Thomas Mayer, Harald Dichtl und Andreas Zelinka zeigen, wie's geht: Der Gummistiefel muss im Korb landen. FOTO: TEIS

„Gummler" als Sportgeräte

SPORTLICH / Beim Bauerngolf vor dem Veggie schien jede der sieben Stationen kreativer als die vorige zu sein.

STOCKERAU / Im Garten vor dem Veggie-Bräu gab es am Pfingstmontag für Jung und Alt die Möglichkeit, am Bauerngolf-Turnier teilzunehmen.

Herbert Floigl, der Erfinder dieser Sportart, und sein Team erklärten die Spielregeln und schon konnte es losgehen. Sieben Stationen mussten bewältigt werden, wobei bei jeder Station Gummistiefel mit der Hand geworfen wurden. Ziel war es, verschiedenste Hindernisse zu treffen. So musste zum Beispiel ein Skateboard in Gang gebracht, ein Korb getroffen, eine Glocke zum Läuten oder ein Balken zum Rollen gebracht werden. Wenig überraschend, dass viele Teilnehmer mit der Frage „Können wir auch ein zweites Mal an den Start gehen?" gar nicht genug vom Bauerngolf bekamen.

Den Gewinnern winkten neben Köstlichkeiten aus dem Veggie-Bräu auch Urkunden und Holzmedaillen.

BAUERNGOLF

- Sieg in der Teamwertung: **Alexander Barta, Josef Groß und Andreas Hopfeld.**
- Sieg in der Einzelwertung: **Gabi Kreiner.**

Ein Quiz für Herz und Hirn

UNTERHALTUNG / Peter Rapp sorgte in Spital für viele humorvolle Pointen.

STOCKERAU / Die Eingangshalle des Klinikums war nicht wiederzuerkennen. Zahlreiche Patienten und ihre Angehörigen waren letzte Woche zum vergnüglichen Ratespiel zusammen gekommen.

An diesem ungewöhnlichen Ort der Begegnung stellte der bekannteste Quizmaster und Entertainer Österreichs den Quizteilnehmern die lustigsten Fragen aus allen Lebensbereichen. „Wie oft war die Schauspielerin Liz Taylor verheiratet und mit wie vielen Männern?" lautete eine von Peter Papps kniffligen Fragen. Die mehr als 20 Tanzflöhe der Sportunion Stockerau halfen nicht nur beim Raten mit, sondern erfreuten in einer Rätselpause das gemischte Publikum und den Moderator mit entzückenden Tänzen zu einem Medley von Michael-Jackson-Hits. Die drei Tischgemeinschaften mit den meisten richtigen Antworten konnten sich über prall gefüllte Geschenkkörbe mit allerlei kulinarischen Spezialitäten freuen. Auch Bürgermeister Laab beteiligte sich an diesem Miteinander von Patienten, Besuchern und Personal.

Regionalmanager Jürgen Tiefenbacher, kaufmännischer Direktor Anton Hörth, Entertainer Peter Rapp, Krankenschwester Verena Brost und Bürgermeister Laab, Margarete Baumgartner, Martha Beck und Katharina Puff mit den Tanzflöhen der Sportunion Stockerau Alina, Kimberly, Marlena und Anika. FOTO: MIKYSE

LESERFORUM

Die NÖN berichtete in der Ausgabe 21 vom Bezirksjägertag in Stockerau:

Der Bezirksjägermeister Josef Fritz meint - aus seiner Sicht - zurecht, wenn man nun in der Rotwildhegegemeinschaft Donauauen 2009 wahrscheinlich die stärksten Hirsche erlegt habe, sei dies „Lohn der langen Arbeit".

Jäger sehen darin die „Ernte" für ihre Tätigkeit, nicht zuletzt getrieben, möglichst große und prächtige Trophäen zu gewinnen. Absurd wird es, wenn er meint, dass sie mit ihrer Arbeit „ein ausgeglichenes Biotop erhalten wollen".

Dieses Beispiel zeigt mal wieder, wie die Realität rasch mit der Welt der Jägermärchen vermischt wird. Hier tut Aufklärung not. Was die Jägerschaft schlecht annehmen kann, ist, dass sich die Natur von selbst reguliert und diese nun - auf einer deutlich höhere Ebene als der Jäger - verantwortlich für Nachhaltigkeit, Tiere und Pflanzen ist.

Wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigen dies und sehen di Jagd nicht nur als nicht erforder lich an, sondern geradezu a schädlich für unsere Natur.

Wenn das ureigenste Interess der Jäger tatsächlich der Arter und Naturschutz wäre, dan würden sie umgehend auf ih Waffen verzichten. Da das ab nicht passiert, kann sich jed selbst von den wahren Jägerm tiven ein Bild machen: Natu schutz oder Trophäengeilheit.

Dr. Christian Nittman
1190 Wie